



VOS-Geschäftsstelle Uhlandstraße 120 10717 Berlin
Email: vos-berlin@vos-ev.de Homepage: www.vos-ev.de



IG ehem. DDR-Flüchtlinge, Postfach 25 01 40, 68084 Mannheim
Email: vorstand@iedf.de Homepage: www.iedf.de

Berlin/ Mannheim, den 17.01.2021

Frau
Bundesbeauftragte für Kultur und Medien
Prof. Monika Grütters

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Die Flucht- und Ausreisebewegung aus der DDR und der Abschlussbericht der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und deutsche Einheit“

Sehr geehrte Frau Kulturstaatsministerin,

die Jubiläumsjahre 2019/ 2020 sind inzwischen vergangen. Die von der Bundesregierung eingesetzte Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und deutsche Einheit“ hat Ende des letzten Jahres ihren Abschlussbericht vorgelegt.

Die inhaltliche Botschaft dieses zeithistorischen Dokuments der von Matthias Platzeck geleiteten Kommission war für die SED-Opfer- und Flüchtlingsorganisationen „Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V.“ (VOS) und der „Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V.“ (IEDF) unmittelbarer und zwingend notwendiger Anlass zu einer Gegendarstellung, siehe Anlage.

Die historisch unbestrittene Rolle der Flucht- und Ausreisebewegung im Zusammenhang mit dem Sturz der SED-Diktatur war offensichtlich von vorn herein in der Agenda der Kommissionsarbeit nicht vorgesehen, blieb in den Jubiläumsveranstaltungen weitestgehend unerwähnt und kommt infolgedessen im Abschlussbericht der Kommission auch nicht vor.

Die hieraus gewonnene Erkenntnis ist daher grundsätzlicher Natur. Denn die von der IEDF und der VOS seit Jahren beklagte negative Haltung der Bundespolitik gegenüber den DDR-Altübersiedlern (Flüchtlinge, Ausreiseantragsteller, aus politischer Haft Freigekaufte) erfährt damit eine förmliche, geschichtsverfälschende Bestätigung.

Der Beitritt der ehemaligen DDR zum Grundgesetz hinterlässt bei den DDR-Flüchtlingen, Ausreiseantragstellern und aus den MfS-Haftanstalten Freigekauften rückblickend ein Gefühl der Nichtbeachtung, des mangelnden Respekts gegenüber deren Lebensleistung. Eine politische, moralische gesellschaftliche und soziale Demütigung.

Drei prägnante Beispiele seien hierfür an dieser Stelle genannt:

- Der 70. Jahrestag der Gründung der VOS, der ältesten SED-Opferorganisation, blieb im politischen Berlin im vergangenen Jahr ohne jegliche Beachtung, geschweige fand er eine entsprechende öffentlichen Würdigung !
- Die vor Jahren dem Senator für Kultur übertragene administrative Zuständigkeit für die Berliner Gedenkstätten, so auch für die ehemalige MfS-Untersuchungshaftanstalt Berlin-Hohenschönhausen, bedeutet für seine ehemaligen Insassen eine schallende Ohrfeige. Denn um welche „Kultur“ handelt es sich, wenn die Nachfolgepartei der damaligen Zuchthaus-Betreiberpartei dort schon wieder das Sagen hat. Der derzeit laufende Untersuchungsausschuss zeigt im übrigen deutlich, dass die Organisatoren dieser fragwürdigen Konstellation seinerzeit wohl jegliches politische Fingerspitzengefühl vermissen ließen.
- Die Besetzung der Kommission ohne Beteiligung von Kämpfern gegen das SED-Regime bzw. ihren Opfern sowie Flüchtlingen über Mauer und Stacheldraht symbolisiert die zuvor beschriebene Ignoranz gegenüber der Leistung dieser Menschen für ein wiedervereintes Deutschland.

Vor diesem Hintergrund kämpfen die Betroffenen, vertreten durch die 2008 gegründete „Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V.“ und die seit über 70 Jahren bestehende „Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. für ihre politischen und sozialen Rechte und auch zunehmend gegen das historische Vergessen und Ausgrenzen.

Mit der gemeinsam von IEDF und VOS verfassten Denkschrift senden wir ein Signal an die Regierung und die im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien, diese negative Entwicklung endlich zu stoppen. Der Sturz der SED-Diktatur und die Herstellung der deutschen Einheit sind untrennbarer Bestandteil der deutschen Geschichte. Die im Kommissionsbericht vorgenommene Ausblendung von mutigen Menschen, die diesen Prozess im Vorfeld wesentlich mitbeeinflusst haben, führt jedoch zu einem unvollständigen, ja tendenziösen Geschichtsbild.

In Ihrer Funktion als Kulturstatsministerin muss Ihnen auch eine wahrhaftige Geschichtsschreibung als Teil unserer nationalen Kultur am Herzen liegen. Dies umso mehr, als derartige negative Tendenzen unvereinbar sind mit den damaligen Zielen der friedlichen Revolution vor 30 Jahren. Geschichtsvergessenheit führt zwangsläufig zu einer Spaltung unserer Gesellschaft.

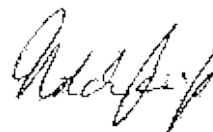
In diesem Sinne möchten wir Sie, Frau Prof. Grütters, inständig darum bitten, sich zum einen bei der Platzeck-Kommission um eine inhaltliche Überarbeitung des geschichtsfernen Abschlussberichts, zum anderen bei der Bundeskanzlerin insbesondere für die Rücknahme der in der Denkschrift formulierten sozialpolitischen Ungerechtigkeiten gegenüber den DDR-Altübersiedlern und freigekauften politischen Häftlingen vermittelnd einzusetzen.

Die SED-Opfer- und Flüchtlingsorganisationen würden derartige Bemühungen mit höchstem Respekt und Dank zur Kenntnis nehmen.

Mit freundlichen Grüßen



Felix Heinz Holtschke
VOS-Landesvorsitzender NRW



Dr. Jürgen Holdefleiss
Vorsitzender IEDF e.V.

Anlage:

Denkschrift zum Abschlussbericht der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“